

Am Bruderwald entstehen 125 neue Arbeitsplätze

RICHTFEST Das neue Bamberger Gesundheitszentrum am Bruderwald erreichte in Rekordzeit von nur einem halben Jahr den Abschluss der Rohbauarbeiten. Acht Millionen Euro werden in den Medizin-Standort Bamberg bis 2007 investiert.

VON MICHAEL WEHNER, FT

Bamberg – Was Geschwindigkeit beim Bauen heißt, kann man zwischen Klinikum und Bruderwald am Beispiel des dort gleichsam über Nacht gewachsenen Gesundheitszentrums studieren – ein wahrer Rekord-Rohbau. Noch Anfang Dezember existierten von dem Gebäudekomplex nur die Pläne des Architekten Stefan Seemüller. Dann kam der Winter, der bekanntlich extrem lang und schneereich war – und gestern schon wurde Richtfest gefeiert.

Bei herrlichem Sommerwetter fanden sich über 100 Gäste im vierten Stock, unter dem noch ungedeckten Dach des neuen Gebäudes ein. Hier, wo schon Anfang 2007 ein ambulantes Rehabilitationszentrum eröffnen soll, bietet sich ein herrlicher Blick auf die Dächer der Stadt und die grüne Hügelkette von Hauptsmoorwald und Jura-Höhen.

Unternehmerischen Weitblick hofft auch der Geschäftsführer der Sozialstiftung Bamberg, Xafer Frauenknecht, bewiesen zu haben, die das neue Zentrum zusammen mit der Stadtbau Bamberg federführend baut und betreibt. Denn die Sozialstiftung verfolgt das Ziel, den Medizinstandort Bamberg und natürlich auch das Klinikum um jene Angebote zu ergänzen, die es in dieser Art, Größe oder Örtlichkeit noch nicht gibt.



Vom 17. Stock des Klinikums kann man auf das neue Gesundheitszentrum herabblicken: Von hier zeigen sich auch dessen Dimensionen. Foto: Rinklef

Die Rechnung scheint aufzugehen, wie die rege Nachfrage von Interessenten zeigt: Laut Frauenknecht sind bereits 90 Prozent der Fläche vermietet – bei immerhin 7500 Quadratmetern.

Bis Anfang kommenden Jahres werden am Bruderwald u.a. eine Klinik für ambulante Augenheilkunde, eine Zahnklinik, eine onkologische Praxis, ein Patientenhotel, eine Apotheke, ein

Medizinbedarfshandel, und andere ihre Dienstleistungen anbieten. Die erfreuliche Konsequenz daraus: „Hier entstehen 125 völlig neue Arbeitsplätze“, sagte Frauenknecht nicht ohne Stolz.

Baustelle vom Schnee befreit

Schon in der Bauphase beschäftigt das Projekt eine Vielzahl von Arbeitnehmern. Wie Heiner Kemmer, Geschäftsführer der

Stadtbau GmbH, den Gästen erklärte, waren zeitweise 60 Arbeiter gleichzeitig auf der Baustelle im Einsatz. Das nicht nur, um den Winter auszutricksen, der heuer härter und länger als sonst zuschlug. „Wir haben bei minus 15 Grad Schnee geschippt und den Beton gewärmt, nur um keinen Tag zu verlieren“, berichtete Architekt Seemüller. Insgesamt wurden in 18 000 Arbeitsstunden 3500 Kubikmeter

Beton und 1000 Tonnen Bau- und Profilstahl verbaut.

Groß war die Freude natürlich auch bei OB Andreas Starke. Der lobte vor allem den Ausbau des Medizinstandortes durch das neue Gesundheitszentrum – ein Acht-Millionen-Euro-Projekt. Bamberg's Bedeutung als Sitz ärztlicher Dienstleistungen werde durch den Dialog zwischem stationärem und ambulantom Angebot wachsen, sagte Starke.